
Bericht zur Geschäftsprüfung 2008

an die Parlamente der Konkordatskantone des Laboratoriums der Urkantone (LdU)

Zuständige Mitglieder der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission (IGPK):

Kt. Uri:	Landrat Erich Arnold (neu) Landrat Toni Moser (neu)
Kt. Schwyz:	Kantonsrat Edi Laimbacher (neu) Kantonsrätin Sibylle Dahinden (neu)
Kt. Nidwalden:	Landrat Hans-Peter Zimmermann Landrat Sepp Durrer
Kt. Obwalden:	Kantonsrat Josef Zumstein Kantonsrat Beat von Wyl (Präsident)
Inhaltsverzeichnis:	1. Prüfgrundlagen 2. Berichterstattung 3. Antrag

1. Prüfgrundlagen

- Konkordat betreffend das Laboratorium der Urkantone vom 14. Sept. 1999; Ergänzung 2003
- Leistungsauftrag vom 28. Sept. 2007
- Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisionsbericht 2008 des LdU
- Handout einer Powerpoint-Präsentation zu den Schwerpunktthemen
- Protokolle der Aufsichtskommission
- Sitzung der IGPK vom 7. Mai 2009

2. Berichterstattung

2.1 Übersicht

An der ganztägigen Sitzung vom 7. Mai 2009 hat die IGPK einerseits den Jahresbericht 2008 diskutiert sowie die Jahresrechnung 2008 und den Revisionsbericht konsultiert. Andererseits wurden in der schwerpunktmässigen Prüfung zwei Themen intensiver besprochen, beide aus dem Bereich des Kantonstierarztes. Mit der Blauzungenkrankheit bzw. dem entsprechenden Impfwang sowie der Kontrolle in Schweinehaltungsbetrieben handelte es sich um Themen von besonderer Aktualität. Im Gespräch mit dem Präsidenten der Aufsichtskommission, RR Armin Hüppin, wurden zusätzlich weitere Themen erörtert. Das Ziel der Prüfung besteht darin, die Arbeitsweise und die sachgerechte Auftragserfüllung des LdU zu beurteilen, insbesondere in Bezug auf den Leistungsauftrag.

2.2 Geschäftsbericht 2008

Der Geschäftsbericht lag der Kommission in Entwurfsform vor. Der Bericht gibt einen Einblick in die vielfältige Tätigkeit der Institution, der auch für die interessierte Öffentlichkeit aufschlussreich ist. Die präzise benannten Leistungen gemäss Leistungsauftrag werden mit genauen Zahlen hinterlegt. Methodisch kann man festhalten, dass diese Angaben einen korrekten Leistungsausweis darstellen. Ob die Arbeitsorganisation insgesamt sachgerecht aufgebaut ist bzw. ob die Aufgabenstellung generell der Öffentlichkeit dient, kann hier nicht abgelesen werden. Es ist Aufgabe der IGPK, diese Aussagen bei Bedarf über andere Informationsquellen zu beschaffen.

Beurteilung durch die Kommission

Insgesamt gab der Bericht zu keinen grundsätzlichen Einwänden Anlass. Die Kommission gewann den Eindruck, dass das LdU generell gut geführt wird und seriöse und wirkungsvolle Arbeit leistet.

2.3 Schwerpunkt Blauzungenkrankheit

Gemäss Auftrag des Bundes erfüllt das LdU bzw. das Veterinäramt der Urkantone (VdU) den Vollzug zur Bekämpfung der Krankheit, die durch eine Stechmückenart übertragen wird. Aus dem Jahresbericht sowie weiteren vertieften Informationen durch das LdU wurde sichtbar, dass das VdU einen enormen Einsatz zur Organisation der verordneten Impfung leistete, insbesondere zur Information der Tierhalter und der Öffentlichkeit. Der Leiter des VdU, Kantonstierarzt Dr. Josef Risi, musste einen Grossteil seiner Arbeitszeit für diesen Bereich einsetzen. Die Zwangsimpfung, die durch beauftragte Impftierärzte ausgeführt wird, stiess da und dort auf Widerstand und löste intensive Diskussionen aus. In den Kantonen Uri und Schwyz bildete sich je eine Gruppe von Impfverweigerern, die Anfang Mai 2009 zusammen knapp 50 Tierhalter umfasste.

Die Kritik enthält vor allem grundsätzliche Einwände gegen die Impfung, die eigentlich den Bund als auftraggebende Instanz tangiert. Ebenfalls wird eine ungenügende Information über die Impfung kritisiert, die teilweise das VdU als vollziehende Institution betrifft. Die Auseinandersetzungen zwischen Impfverweigerern und VdU führten zu massiven Anschuldigungen gegenüber dem LdU. Dieses intensivierte daraufhin die Aufklärungsarbeit und organisierte umfangreiche Abklärungen, so zu den oft monierten Nebenwirkungen der Impfung. Obwohl die mehrjährige Zahlenreihe zu gemeldeten Aborten keinen Einfluss der Impfung aufzeigt, zahlt das LdU unter bestimmten Bedingungen eine Abortentschädigung. Das gereizte Klima zwischen Tierhaltern und LdU steigerte sich in den letzten Monaten derart, dass gegenüber Mitarbeitenden des Labors wiederholt massive Drohungen ausgesprochen wurden, die vereinzelt gar in Morddrohungen gipfelten.

Beurteilung durch die Kommission

Die Entwicklung des Klimas zwischen einigen Tierhaltern und des LdU erachtet die Kommission als gravierend. Ungeachtet der detaillierten Beurteilung der Arbeit des Labors ruft dies nach klaren Aussagen.

Die IGPK verurteilt die ausgesprochenen Drohungen an die Mitarbeitenden des LdU unmissverständlich. Es ist durch nichts zu rechtfertigen, dass Personen, die einen öffentlichen Auftrag ausführen, an Leib und Leben bedroht werden.

Die Verantwortlichen des LdU werden darin unterstützt, im Falle derartiger Drohungen rechtzeitig die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, die Vorfälle der Polizei zu melden bzw. Anzeige zu erstatten, sowie betroffene Mitarbeitende in geeignetem Masse psychologisch zu unterstützen.

Die Aufgabenerfüllung des VdU wird als zweckmässig und gut beurteilt. Insbesondere anerkennt die Kommission, dass das VdU in einer sehr schwierigen Situation eine bemerkenswerte Ruhe und Sachlichkeit pflegt. Der Anspruch an das LdU, alle ‚Kunden‘ und somit auch die Tierhalter ausführlich, verständlich und sachlich korrekt zu informieren, wird durch die Kommission ausdrücklich bestätigt. Gemäss den Unterlagen auf der Homepage des LdU, sowie den mündlichen Ausführungen des Kantons-tierarztes, wird diesem Ziel eine hohe Beachtung geschenkt.

Im Weiteren wird festgestellt, dass die Beanspruchung des LdU durch die Blauzunggenkrankheit ein enormes Mass angenommen hat. Man könne mit Recht fragen, ob ein solcher Aufwand gerechtfertigt sei für eine Bedrohung, die vor allem wirtschaftliche Interessen der Tierhalter betreffe.

2.4 Schwerpunkt Kontrollen in Schweinehaltungsbetrieben

Die Publikation einer privaten Tierschutzorganisation zur Schweinehaltung in Ob- und Nidwalden im Sommer 2008 bewog die Regierungsräte der beiden Kantone, in Zusammenarbeit mit dem VdU unangemeldete Kontrollen zu veranlassen. Diese erfolgten wenige Tage nach der erwähnten Publikation. Das Ergebnis, welches am 15.01.2009 per Medienmitteilung kommuniziert wurde, brachte deutliche Mängel in der Tierhaltung zu Tage, besonders schwerwiegend bei den bodenunabhängigen Betrieben. Ebenso zeigte sich, dass bezüglich der Tierschutzkontrolle in diesen Schweinehaltungsbetrieben eine Vollzugslücke besteht, da sie nicht direktzahlungsberechtigt sind. Das VdU bewertet die Resultate in materieller Hinsicht als ernüchternd.

Als Reaktion auf diese Mängel wurde der Vollzug angepasst. Einerseits müssen die Tierhaltungsbetriebe künftig jederzeit mit unangemeldeten Kontrollen rechnen, da dies als Schlüsselfaktor einer wirksamen Aufsicht erkannt wurde. Andererseits wurden die beanstandeten Betriebe klar informiert, dass die Mängel sofort behoben werden müssen. Ansonsten würden entsprechende Sanktionen ergriffen. In den bodenunabhängigen Betrieben werden die Kontrollen institutionalisiert.

Beurteilung durch die Kommission

Die Beanstandungen der Schweinehaltung durch eine breit gestreute Publikation, führte zu einem bemerkenswert raschen und gründlichen Kontrollprogramm. Die Resultate wurden offen und ungeschönt der Öffentlichkeit mitgeteilt. Die Resultate wurden in materieller und organisatorischer Hinsicht ausgewertet und führten zu markanten Anpassungen im künftigen Vollzug. Die Kommunikation gegenüber den Tierhaltern erfolgte rasch, klar und unmissverständlich. Die IGPK erachtet das Vorgehen der Kantone Obwalden und Nidwalden sowie des VdU als sachgerecht, der Situation angepasst und als wirkungsvoll. Sie bewertet dies als Beispiel eines überdurchschnittlich starken Auftritts, der geeignet ist, die festgestellten Mängel rasch und in markanter Weise zu vermindern. Im Sinne des Tierwohls wie auch im Interesse der KonsumentInnen erachtet die Kommission dieses Vorgehen nicht nur als notwendig, sondern ausdrücklich als lobenswert.

2.5 Zum Bericht der Revision

Die im Vorjahr neu organisierte Revision hatte im Bericht 2007 verschiedene Anregungen formuliert, insbesondere zur Rechnungslegung des LdU. Die IGPK unterstützte diese Anliegen, soweit sie den Kompetenzbereich der Kommission tangieren. Dies wurde mit einem Schreiben an die Aufsichtskommission bekräftigt. Inzwischen ist eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Umsetzung der verschiedenen Anliegen prüft. Von der Aufsichtskommission wurde bereits beschlossen, die Rechnung

künftig nach dem Standard ‚Swiss Gap FER‘ darzustellen. Auf eine übertriebene Aufschlüsselung soll verzichtet werden, was von der Kommission unterstützt wird. Im Weiteren betont die IGPK, dass die Diskussionen um die Rechnungslegung aus grundsätzlichen Überlegungen geführt werden. Erfreulicherweise gab es nie Hinweise auf entsprechende Unregelmässigkeiten. Materiell enthält der Revisionsbericht 2008 keine Aussagen, die auf Widersprüche zu den gesetzlichen Vorgaben hinweisen würden.

2.6 Diverses

- a) Zum Thema Weidekeratitis (Gämsblindheit beim Rindvieh) bemerkt das VdU, dass kein präziser Auftrag bestehe. Die Situation werde aber im Rahmen des allgemeinen Auftrags verfolgt. Die Ansteckung könne nur im Direktkontakt von Tier zu Tier erfolgen.
- b) Für das Enthornen von Jungtieren können Tierhalter mit einer speziellen Befähigung auf dem eigenen Betrieb den Eingriff ausführen. Der Kantonstierarzt (KTA) führt aus, dass überbetriebliche Einsätze enorme Nachteile bringen würden, da es insbesondere um den Umgang mit Sucht auslösenden Drogen gehe. Eine Kostenreduktion sei allenfalls durch den Einsatz von Personal aus Tierarztpraxen mit weniger hoher Qualifikation möglich.

2.7 Zusammensetzung IGPK

Die Hälfte der Kommission wurde neu besetzt, da die Kantone Uri und Schwyz ihre Delegationen vollständig neu bestellten. Um einen guten Übergang sicherzustellen, wurde im Februar eine Zwischensitzung abgehalten.

2.8 Schlussbeurteilung

Jahresbericht und Jahresrechnung des LdU zeigen eine konstant gute Arbeit der Institution auf. Die Kommission gewann den Eindruck, dass das LdU einerseits eine fachlich einwandfreie Arbeit leistet. Andererseits wird seit einigen Jahren die Kommunikation nach aussen, sowie mit den direkt tangierten Akteuren, aktiv und in kooperativer Weise, gepflegt. In der internen Diskussion der IGPK, die seit dem vergangenen Jahr ohne Anwesenheit der Leitung des LdU stattfindet, wurden insbesondere die gehäuft auftretenden Drohungen gegenüber der Institution diskutiert. Die IGPK erachtet es als ausserordentlich wichtig, dass die Öffentlichkeit gegenüber derartigen Drohungen unmissverständlich Stellung bezieht.

Kritische Punkte, die zu Beanstandungen an der Arbeit des LdU bzw. zu Massnahmen Anlass geben könnten, wurden durch die Kommission keine festgestellt.

3. Antrag

Die IGPK LdU beantragt den Parlamenten der Konkordatskantone, den vorliegenden Bericht zum Jahresbericht des Labors der Urkantone zur Kenntnis zu nehmen.

Brunnen, 20. Mai 2009

Im Namen der IGPK:

Der Präsident

Beat von Wyl, Kantonsrat OW